



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1845**

DCCCCLVII. Markgraf Ludwig verzichtet für den Todesfall des Pfalzgrafen  
Rudolph auf dessen Lande in Bayern und in der Pfalz, die der Pfalzgraf  
dem Könige Karl und seiner Gemahlin Anna verschrieben ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

DCCCCLVII. Markgraf Ludwig verzichtet für den Todesfall des Pfalzgrafen Rudolph auf dessen Lande in Bayern und in der Pfalz, die der Pfalzgraf dem Könige Karl und seiner Gemahlin Anna verschrieben hat, am 16. September 1351.

Wir Ludwig, von Gottes Gnaden Marggrafe zu Brandenburg vndt Lau-  
fiez, des heiligen Reichs oberster Cammerer, Pfalzgraf bei Rein, Herzog zu Bayern vndt  
in Kernten, Graff zu Tyrol vndt zu Gorcz, vndt Vogt der Gottesheuler Angley, Trient  
vnd Brixen, voriehen vndt thuen kunt offentlich mit diesem brieft. Wann der hochgeborne  
Furst vnd Herr, Herr Rudolff, Pfalzgraf bei Rein, des heiligen Römischen Reichs  
obrister Trukhses vndt Herczog in Bayern, vnser lieber Herr Vetter, dem allerdurchleuch-  
tigsten Fürsten vnd Herrn, Herrn Karl, Römischen Khünig, zu allen zzeiten mehrer  
des Reichs vnd Khünig von Bohem, vnsern lieben gnedigen Herrn, vnd der Durchleuch-  
tigsten Fürstin vnd Frawen, Frawen Annen, Römischer Khünigin, vnser lieben  
Frawen vnd Muemen, seiner ehelichen Wirtinn vndt Ihr beyder Khinder vndt Erben  
es seind Söhne oder Töchter, alle seine Landt, Herrschaft, Vefesten vndt Leute in der  
Pfalcz vndt in Bayern, vndt wo die gelegen sein, vndt alle seine Pfandtschaft, von  
weme er die inne hat, vndt alles, das er fürbas noch gewünne mit guetem willen ausge-  
richt vndt geben hat, vndt wihr vns mit wollbedachtem muet, vor vns vnser Erben vnd  
nachhomen, alles Rechten, Ansprüche vndt Angeredung, die wihr dazue in kheine weise  
haben vndt haben möchten, verziehen haben, ausgenohmen den Rechten, die ein Pfalz-  
graf bei Rein hat vndt haben soll an der wal vndt Chure eines Römischen Khüniges, ei-  
nes khunftigen Khaifers, vnd andern Eheren vndt wirdigkeiten, die zu der vorge-  
nanten Pfalz vndt Chure gehört, vndt den Grafeschafften vndt Mannschafften, die von der Pfalz  
vndt Chure zu Lehen Rürendt, die bei vns vnd vnsern Erben ewiglich bleiben sollen, als  
in briesen, die wihr dem obgenanten vnsern Herrn, daruber geben haben vollkhomlichen be-  
griffen vndt geschriben ist. Davon globen wihr vor vnns, vnserer Erben vndt nachhomen  
ewiglich mit guten treuen vngesehrlich den obgenanten vnsern Herrn, Frawen anna seiner  
Wirtinn, Ihrer Erben vndt nachhomen an den obgenanten landen an der Pfalz zu  
Bayern, wer dafs es zu solchen schulden queme, dafs der obgenante Herczog Rudolph,  
vnser Vetter abgienge vndt dafs sie der obgenanten Land der Pfalz vndt Bayern, ge-  
waltig würden, vnd die innehmen, dafs wir dann aus denselben vnsern Landen vnd von der-  
selbigen Lande wegen, dem obgenanten vnsern Herrn, Frau Anna seiner Wirtin, ihren er-  
ben vndt Nachkomen an Ihren Landen, Leuten vndt herschafften, die sie in der Pfalz vndt in  
Bayern haben, bei allen Rechten vndt guten gewohnheiten, dabei wir den nugenanten vn-  
sern Herrn Vetter, Herczog Rudolff, gelassen haben vndt In dem er bei vnns vnnczt  
an diese Zeit gefessen ist, ewiglich lassen wollen, vndt In denselben rechten vndt gewohn-  
heiten, getreulich vndt freundlich schirmen vndt behalten. Wer auch, das zwischen vnsern  
obgenanten Landen in der Pfalz vndt zu Bayern, Ambtleuten, Mannen vndt Dienern  
beiden seiten Ihr kheinerley Auffleuff oder Zwaiung entstuenden vndt man die selben mit  
freuntschafft nicht Richten möchte, Die soll man mit dem Rechten austragen, als in den



obgenanten landen in der Pfalcz vndt in Bayern von Alter Recht vndt gewohnheit gewesen ist, Mit Vhrkunt diess briefs, der geben ist zu Dresden, nach Christi geburt, Tausend dreyhundert vnd ein vndt fünffzigsten Jare, am Freitage vor Matthei.

Nach Pelzel's R., Karl IV., Urkunden-Buch Thl. I., S. 149.

DCCCCLVIII. Markgraf Ludwig gelobt hinführo keine Bündnisse einzugehen, ohne den König Karl, dessen Kinder und Erben auszunehmen, i. J. 1351.

Wir Ludvvig, von Gottes Gnaden etc. Globen mit vvollbedachtem Mute vor uns und unsere Erben und Nachkommen evviglich mit guttem trevven ungeferlich dem Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carlln etc. Unserm lieben Gnädigen Herrn, das Wir kein Verpunftnis mit ymand zu keinen Zeiten von diesem heutigen Tag nymmer machen vvollen mit Munde noch yn Briven, Wir nehmen den aus den obgenanten unsern gnedigen lieben Herrn, sein Kind und auch sein Erben. Mit Vrkund etc. Geben zu Dresden, im 1351 Jahre.

Nach Sommerberg, Ser. rer. Siles. I., 985. und König's Cod. Germ. I., 383.

DCCCCLIX. Markgraf Ludwig der Aeltere versöhnt sich mit dem Erzstifte Magdeburg, bewilligt ihm 5000 Mk. für die in den letzten vier Jahren aufgewandten Kriegskosten und verpfändet ihm Tangermünde und Jericho, wogegen der Erzbischof die Schlösser und Städte, welche er in diesem Kriege eingenommen, herauszugeben verspricht, am 23. November 1351.

Wir Ludeuig, von Gots gnaden Marggraff zu Brandenburg und zu Lusiz etc., bekennen vor uns und unse erben und thun kund allen, die en sehen horen oder lesen, Das wir gelobt haben und geloben eyne feste sunne und eyne ganze fruntschaft, zu haldene mit dem Erwürdigen Vater in Got, unserm Hern, Hern Otten, Erzebischoff zu Meydburg, und sinem Gotishuse, umb allen krieg, umb allen uffstos und umb alle Zwi-tracht, die zwischen uns und dem vorgeantten Hern Otten, Erzbischoff zu Meyd-burg, und sienem Gotishuse gescheen sind, bynnen dessen vier Jaren, wen an dessen tag, also das wir eme, sine nachkomlingen und Gotishuse gebin sullen, vor schaden und kost, die er bynnen dessen vier Jaren getragen nnd genommen hat, fünf tusend marg Brandeb. siluers und gewichts: und davor setze wir ihm sinen nachkomlingen und sinen Gotshuse Tanger-münde Hus und Stadt vor zwey thufend Marg des vorgnanten Silbers und gewichts, und schollen darzu zu dem Huse legen anderthalb hundert stücke geldes lediges gudes und unvorsetzter Gulde: Vnd sezen ihm auch Jerichou Hus, wicbilde, land und alles das darzu